

# DiAG - Info

## **Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen Abteilung „B“ in der Diözese Regensburg**

### **BAG - Mitgliederversammlung von 19. - 21.11. 2018 in Siegburg**

Delegierte aus allen DiAGen trafen sich für drei Tage in Siegburg zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Auf Antrag von mindestens einem Drittel der DiAGen, kann bei Bedarf auch eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden.

Im Rahmen der diesjährigen Versammlung standen auch die Neuwahlen des BAG - Vorstands auf der Tagesordnung.

#### **Themen in dieser Ausgabe:**

- ◆ **BAG - Mitgliederversammlung**
- ◆ **Seminar für DiAG - Vorstände**

Nach den Regularien und dem Tätigkeits- und Finanzbericht des Vorstands folgten die Berichte der Sachausschüsse (Altenhilfe, Gesundheit, MAVO, Qualifizierung und Beratung, Behinderten-, Jugendhilfe und Kindertagesstätten, Strukturreform verfasste Kirche und sachgrundlose Befristungen). Im Anschluss wurden die Fortführung und die inhaltliche Ausrichtung der Ausschüsse intensiv diskutiert.

Der zweite Tag begann mit den Neuwahlen des fünfköpfigen BAG-Vorstands. Nach dem Ausscheiden von Stefan Bug im Juni dieses Jahres, bestand der aktuelle Vorstand nur noch aus vier Personen. Zur Wahl stellten sich die bisherigen Vorstandsmitglieder Renate Müller, Köln, Wilfried Olesch, Augsburg und Heidrun Back, Freiburg. Josef Wählen, Aachen, kandidierte nicht mehr, da er Mitte nächsten Jahres in die Freistellungsphase der Altersteilzeit ausscheidet.

Aus der Versammlung erklärten sich Oliver Beuth, Paderborn, Sebastian Böning, Erfurt und Werner Reutter, Eichstätt, zur Kandidatur bereit.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich vor, schilderten die Gründe für ihre Kandidatur, erläuterten ihre inhaltlichen Ziele und ihre grundsätzliche Vorstellung der Vorstandsarbeit.

Die anschließende Wahl brachte folgendes Ergebnis:

Wilfried Olesch	48 Stimmen
Renate Müller	44 Stimmen
Sebastian Böning	41 Stimmen
Werner Reuter	32 Stimmen
Heidrun Back	25 Stimmen
Oliver Beuth	16 Stimmen

Danach wurden die neugewählten Mitglieder zu einer Kandidatur für den Vorsitz befragt. Renate Müller erklärte sich bereit, die anderen Kandidaten lehnte eine Kandidatur ab. Die Begründung war die starke Beanspruchung durch die Arbeit in anderen Gremien (MAV, DiAG, AK, KODA), oder die mangelnde Erfahrung der neugewählten Mitglieder.

Renate Müller wurde anschließend im ersten Wahlgang zur Vorsitzenden gewählt. In einem weiteren Wahlgang wurde Heidrun Back zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Vorstand stellt in einem Papier Überlegungen zur Weiterentwicklung der BAG-MAV in den nächsten Jahren vor. Die Arbeit und die Verantwortung im Vorstand soll nicht mehr, wie in der Vergangenheit, überwiegend bei dem/der Vorsitzenden liegen. Stattdessen werden innerhalb des Vorstands Fachgebiete gebildet, die dann den einzelnen Mitgliedern übertragen werden. Entsprechend der Fachbereiche sollen dann auch die Außenkontakte durch die jeweiligen Mitglieder bearbeitet werden. Die neue Arbeitsweise erfordert eine andere Aufteilung und eine Erhöhung des Freistellungskontingents.

Der BAG-Vorstand will sein Profil innerhalb des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) schärfen und ein eigenständiger und unabhängiger Teil der Organisation im VDD werden.

Am Nachmittag wurde die Diskussion über die Ausschussarbeit fortgesetzt. Die Ausschüsse sollen den BAG-Vorstand unterstützen und ihm und den DiAG-Vorständen zuarbeiten.

Es wurde entschieden alle Ausschüsse (Altenhilfe, Gesundheit, MAVO, Qualifizierung und Beratung, Behinderten-, Jugendhilfe und Kindertagesstätten, sachgrundlose

Befristung und Strukturreform verfasste Kirche) weiterzuführen. Es fanden sich auch genug Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis der Delegierten, die bereit waren in den Ausschüssen mitzuarbeiten. Die Ausschüsse Strukturreform verfasste Kirche und sachgrundlose Befristungen wurden zwar personell besetzt, werden aber ruhend gestellt, da aktuell kein Handlungsbedarf besteht. Bezüglich der sachgrundlosen Befristungen soll die Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Zentral-KODA abgewartet werden.

Am frühen Abend wurde dann mit dem Bischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, ein Gottesdienst gefeiert. Danach traf sich die Versammlung mit dem Kardinal zu einem Gespräch, an dem auch die Sprechergruppe der Mitarbeiterseite der Zentral-KODA teilnahm. Das Gespräch brachte nicht wirklich Ergebnisse, im Wesentlichen wurden sozialpolitische Fragen und die Entwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts und der Loyalitätsobliegenheiten nach den letzten Urteilen des EUGH besprochen. Hier zeigte sich, dass die Bischofskonferenz eine abwartende Haltung einnimmt, zunächst sollen die Urteilstexte abgewartet, eingehend geprüft und dann eine Vorgehensweise abgestimmt werden.

Dem Gespräch folgte der gemütliche Teil des Abends, der sogenannte Bistumsabend, zu dem die gastgebende DiAG einlädt. Bei gutem Essen und Getränken, mit Musikbegleitung durch ein Jazzquartett, wurde ein gemütlicher Abend verbracht.

Am letzten Tag gab es einen kurzen Bericht zum Sachstand Arbeit 4.0. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres wurde beschlossen folgende Punkte zu dem Thema zu bearbeiten: Notwendige ethische Prinzipien, Arbeitszeit und Mitbestimmung.

Der Vorstand wollte in Zusammenarbeit mit Dr. Herbert Scheibe, Lehrbeauftragter an der Uni Braunschweig und ehemaliger Mitarbeiter der IG Metall, diese Fragen bearbeiten. Dabei wären Kosten in Höhe von 7500,00 Euro entstanden. Der VDD war aber leider nicht bereit diese Kosten zu übernehmen. Es wurde darauf verwiesen, dass auch beim VDD intensiv an dem Thema gearbeitet wird und die BAG dort Unterstützung bekommen kann. Der Vorstand hat sich bezüglich Unterstützung und Austausch

zu dem Thema auch an den DGB gewendet und wurde von diesem an Verdi verwiesen. Bisher gibt es von Verdi noch keine Antwort zu einer möglichen Zusammenarbeit. Der Vorstand wird weiter berichten.

Die nächste Mitgliederversammlung findet von 18.11. – 20.11.2019 in Bonn statt.

### **Seminar für DiAG-Vorstände in Bischofsreut**

Mitglieder der Vorstände der bayerischen DiAGen trafen sich im Dezember in Bischofsreut zu einem Seminar. Inhaltlich beschäftigte sich das Seminar mit den Veränderungen die die DiAGen erwarten und wie die Herausforderungen bewältigt werden können.

Zunächst wurden die Hirschberger Gespräche reflektiert. In der Tagung in Schloss Hirschberg ging es bereits zum dritten Mal um die Neugestaltung der Grundordnung. Dabei spielten auch die letzten Urteile des EUGH eine Rolle. Wie und woran zeigt sich der Ethos einer kirchlichen Einrichtung? Die Kirchlichkeit einer Einrichtung kann sich nicht nur an der Glaubenszugehörigkeit der Mitarbeiter/-innen festmachen. Wodurch unterscheidet sich beispielsweise ein kirchliches Krankenhaus von einem öffentlichen oder privaten Krankenhaus? Es muss mehr passieren als nur katholische Mitarbeiter/innen zu beschäftigen. Nur wenn ein kirchliches Haus sich durch die Prägung von einem weltlichen unterscheidet, können auch an die Beschäftigten ethische Anforderungen gestellt werden. Aber auch dann spielt es eine wesentliche Rolle, welche Tätigkeit der Beschäftigte in dieser Einrichtung ausübt.

Die letzten Urteile des EUGH zur Frage der Kündigung eines Chefarztes wegen Scheidung und Wiederverheiratung und zur Nichteinstellung einer Bewerberin wegen fehlender Religionszugehörigkeit, zwingen die beiden großen Kirchen ihre Loyalitätsanforderungen zu überprüfen und neu zu definieren.

Die Religion oder die Weltanschauung dieser Person muss nach der Art dieser Tätigkeiten oder der Umstände ihrer Ausübung eine wesentliche, rechtmäßige und gerechtfertigte berufliche Anforderung angesichts des Ethos

der Organisation darstellen, so der EUGH.

Der Beschluss einer Kirche oder einer anderen religiösen oder weltanschaulichen Organisation, die eine Einrichtung betreibt, an ihre Beschäftigten Anforderungen an das loyale und aufrichtige Verhalten im Sinne dieses Ethos zu stellen, muss wirksam gerichtlich kontrolliert werden können.

Die Frage ob die LAG sich eine Meinung bilden soll, um diese dann gegenüber der bayerischen Bischofskonferenz zu vertreten, wurde kontrovers diskutiert. Eine Arbeitsgruppe soll sich zunächst mit unseren Vorstellungen beschäftigen und das Ergebnis der LAG vorlegen. Ob es gelingt eine einheitliche LAG Position zu beziehen bleibt fraglich, da in der Diskussion bereits sehr unterschiedliche Meinungen vertreten wurden.

Der Rückblick auf die BAG-Mitgliederversammlung und eine Diskussion über die weitere Zusammenarbeit der LAG mit dem BAG-Vorstand und die Erwartungen der LAG an den neuen Vorstand schloss sich an. Erstmals sind zwei bayerische Kollegen im BAG-Vorstand vertreten, damit wird die Zusammenarbeit mit dem Vorstand noch enger und der Einfluss der LAG Bayern wird zunehmen. Bereits in der letzten Versammlung zeigte sich, dass wir zunehmend an Einfluss gewinnen. Es geht allerdings nicht darum Einfluss zu gewinnen aus Machtdenken oder zur Befriedigung von Eitelkeiten. Uns liegt daran die Arbeit der BAG zu professionalisieren, um die Interessenvertretung der Beschäftigten bundesweit zu stärken. Wir wollen als BAG von den Bischöfen und den kirchlichen Gremien wahrgenommen und stärker beteiligt werden. Beispielsweise darf es keine MAVO-Novellierung ohne intensive Mitarbeit der BAG und der DiAGen mehr geben.

Beraten wurde auch die Zusammenarbeit der LAG mit Kifas um das Seminarangebot gemeinsam kontinuierlich zu entwickeln und auf Veränderungen zu reagieren mit dem Ziel die MAVen optimal zu bedienen. Die DiAGen werben auch für den Besuch der Seminare, da nach unserer Meinung nur gute MAV-Arbeit geleistet werden kann, wenn die MAVen sich fortbilden um für ihre anspruchsvolle Arbeit gerüstet zu sein.

